

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

159 (6.4.1929) Morgenausgabe



befürchtet. Dieser hätte für Frankreich die schwersten Nachteile im Gefolge.

In dieser Woche mußte der Banknotenumlauf in Frankreich um mehr als drei Milliarden gesteigert werden.

Außerdem war Frankreich gezwungen, große Devisenmengen zu verkaufen. Wenn man demnach hier vorgibt, daß man die Bezahlung der Handelschuld an Amerika am 1. August in Höhe von 40 Millionen Dollar nicht zu fürchten hätte, so ist dies offizielle Stimmungsmache, der vor allem die Börse keinen Glauben schenkt.

Frankreich hat demnach wenigstens ein ebenso großes Interesse wie Deutschland daran, daß ein Abkommen zustande kommt.

Aber dies wäre nur möglich, wenn die französischen Forderungen bedeutend herabgesetzt werden. Es wird sich zeigen, ob die Amerikaner genug Einfluß besitzen, um die Franzosen zur Nachgiebigkeit zu veranlassen. Von ihnen allein hängt der Ausgang der Konferenz ab, wobei freilich nicht übersehen werden kann, daß auch England, Belgien und Italien in ihren Ansprüchen weit auszuscheiden werden müssen, als dies bisher der Fall war.

### Kellogg in Paris.

F.H. Paris, 5. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg traf heute in Begleitung seiner Gattin in Paris ein und hatte sofort einen Besuch ab. Politische Bedeutung ist diesem Besuch, da Kellogg keine amtliche Stellung mehr einnimmt, kaum beizumessen.

### Opfer des Verkehrs.

#### Die Toten des rumänischen Eisenbahnunglücks.

U. Bukarest, 5. April. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion beträgt die Zahl der Todesopfer bei dem Eisenbahnunglück in Boboc zehn, die der Verwundeten neunundfünfzig. Bei dem größten Teil der Verunglückten handelt es sich um Eisenbahnbeamte und Militärpersonen.

Die Lokomotive, zwei Personenwagen und der Gepäckwagen wurden vollständig zertrümmert, die Schienen auf einer Strecke von 200 Metern aufgerissen.

Der Sachschaden beläuft sich auf 20 Millionen Lei. Wie weiter gemeldet wird, sind bereits einige der Schwerverletzten gestorben. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Der in dem Unfallzug reisende ehemalige Ministerpräsident und jetzige Senator Waitolatu kam unverletzt davon.

U. Wien, 5. April. Nachrichten über das schwere Eisenbahnunglück in Rumänien treffen hier infolge der heftigen Schneefürne, die zu erheblichen Störungen im Telephonverkehr führten, nur mit großen Verspätungen ein. Wie die Blätter melden, ist das Unglück, das sich bereits am Donnerstagabend um 9 Uhr in der Station Boboc ereignet hat, durch einen Weichensteller und durch den diensttuenden Stationsbeamten verschuldet worden. Die beiden Beamten sind verschwunden, man vermutet, daß sie Selbstmord begangen haben, um sich ihrer Verhaftung zu entziehen. Bei den drei eingeleiteten Wagen handelte es sich um je einen Wagen erster, zweiter und dritter Klasse. In dem Wagen dritter Klasse befanden sich hauptsächlich Soldaten der Bukarester Garnison, während in den beiden anderen Wagen zahlreiche Kaufleute aus Bukarest reisten.

### 250 Millionen-Kredit für den Wohnungsbau.

\* Berlin, 5. April. (Funkpruch.) Das loeben im Reichsgeheißblatt veröffentlichte Kreditgesetz tritt mit dem 13. April 1929 in Kraft. Es ermächtigt den Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen, in den Jahren 1929 bis 1931 für Darlehen an die Deutsche Bau- und Bodendank

Bürgschaften bis zum Gesamtbetrag von 250 Millionen RM. zu übernehmen.

Die Bank darf diese Darlehen nur als Zwischenschatz für den Kleinwohnungsbau verwenden und zwar nur in Fällen, wo die volle Finanzierung des Bauvorhabens als gesichert anzusehen ist. Das Gesetz bestimmt, daß neben privaten Bauunternehmern auch Handwerkerbauvereine zu berücksichtigen sind.

### Die Armut im Süden.

(Bericht aus Palermo.)

Von

Felix Braun.

Nun wohne ich schon lange in der südlichen Inselstadt, zu der ich einmal gereist war, um ihre Gassen und Plätze, ihre Paläste, Kirchen und Museen zu erblicken. Es waren damals hochherfüllte Tage des Schauerns, Freuens, Erkennens, Tage der schönen Schwärzlichkeit, kraft welcher der Reize-Rhythmus auch im Verweilen, auch im Ansehen so begeisternd befeuert. Ein Zufall führte, daß dieselbe Stadt mich wieder zu sich berief, nun aber nicht mehr als fremden Gast, sondern als einen, der in ihr zu wirken haben würde, wenn gleich bloß für eine Zeit. Im Spätherbst hingekehrt, erkannte ich, sie wohl anders als in jenen Frühlingstagen zu gewahren.

Erwin Meyer hat in einer seiner anschaulich-schönen Schilderungen von Tunis das Wort „Egotischer Alltag“ geprägt. Ja, den habe ich nun auch erfahren und wenig von dem Alltag zu Hause unterschiedbar gefunden. Es mag die lange Verborgenheit der Sonne in diesen regenreichen Monaten, es mag das strenge Leben der Bürger hier und manches andere ein Grund für das Ausbleiben des beschwingten Gefühls der Frühlingstage sein; auch sollte man ja nie das Außerordentliche in den Gang der Tageszeiten einfließen lassen und wie ist das einst Neugewesene oft so sehr verbraucht als dieses scheinbar Dauerhafte! Ich weiß aber, daß nach etwas dazu kam, mir die Freude am Süden einzuwachen (sie wird dennoch, auch dies weiß ich, mit dem ersten Frühlingshauch und warmen Sonnenblick, wiederauferstehen): das Erlebnis, das ich meine, ist die Armut der Menschen des Südens. Sie ist für den, der sie einmal entdeckt hat, erschütternd.

Die alten, dunklen, gewundenen Gassen, über deren barocken Balkonen die billige, bunte Wäsche zum Entzücken aller Südfahrer so materisch hängt, bewohnt ein Volk, das in unfähigem Elend lebt. Ein einziges Zimmer, zugleich Geschäft, Wohn-, Schlaf- und Kochraum, unmittelbar an der Gasse gelegen, jedoch die Tür, um Fenster zu sein, offen stehen muß, ist das Quartier der ebenerdig Angehebelten; die obere Stodwerte innehaben, besitzen einen schmalen Balkon, auf den zuweilen Frauen in ärmlichen Gewändern treten, um Luft zu schöpfen oder nach den Kindern zu sehen, die, schmutzig, zerlitten, lärmend, durch die Gasse spielen. Denn dort unten ist, auch in der Kälte, das Leben. Hier führen die Gemütle und Obitervanten ihre grell bemalten zweirädrigen Karren mit dem Maultier oder dem kleinen buntbemalten Esel heran, mit langgezogenen Heulstimmen ihre Waren ausschreitend; Reklame, welche nur der Fischverkäufer überbietet, wenn er eilig herbeikommt, die schlaffen kurzen, stark überglänzenden Meerfische in dem leicht strohgeflochtenen Handkorb mit wahrhaft die Luft selbst einreisender Schreikraft andrückt; hier läßt der Kutscher seine Peitsche viele Male knistvoll knallen und schmalzen oder ruft dem Pferd einen Befehl in einem Laut zu, der ohne weiteres als dem Tier gemäß verstanden werden kann; hier erschallen aus den offenen Wohnungs- und Werkstattgelegen die vielerlei Geräusche und Lärme der Arbeit und des

## Die Motive eines Brudermordes.

### Eine sensationelle Wendung in der Affäre Friedländer.

\* Berlin, 5. April. (Funkpruch.) In der Morganzugelegenheit des 19-jährigen Manasse Friedländer, der wie erinnerlich, anfangs Januar in der elterlichen Wohnung seinen jüngeren Bruder Waldemar und dessen Freund Tibor Földes erschossen hatte, ist eine aufsehenerregende Wendung eingetreten. Der Verteidiger Friedländer, Rechtsanwalt Brandt, hat dem Untersuchungsrichter durch Mitteilung gemacht, daß er sich im Einverständnis mit dem Angeklagten für verpflichtet halte, Mitteilung zu machen, daß die bisherige Darstellung Friedländers über die Vorgänge nicht den Tatsachen entspricht.

Manasse Friedländer gibt jetzt an, vor etwa drei Jahren die Freundin seiner jüngeren Schwester, die jetzt 18 Jahre alte Lisa Koppelitz kennen gelernt zu haben. Es habe sich zwischen ihnen ein harmloses freundschaftliches Verhältnis entwickelt, das aber durch Tibor Földes gestört worden sei. Földes habe Lisa nachgeheißt und wiederholt Andeutungen gemacht, daß er es darauf ankomme lassen wollte, das junge Mädchen zu Fall zu bringen. Eines Tages habe Földes triumphierend erzählt, daß ihm dies gelungen sei. Lisa habe ihm, dem Angeklagten, dieses auch bestätigt.

## Langkoops Affentat.

### Die Erbitterung der Geschädigten.

#### Reichstagsabgeordnete sagen aus.

\* Berlin, 5. April. (Funkpruch.) Zur heutigen Verhandlung im Langkoop-Prozess hat die Verteidigung die vom Gericht am orten Tage abgeleiteten Sachverständigen, darunter die Reichstagsabg. Jadaš (Kom.) und Wolf (Dm.) unmittelbar geladen. Zu Beginn der Verhandlungen verwahrte sich der Angeklagte Langkoop zunächst in einer Erklärung gegen die Behauptung des Geh.-Rats Bach, er habe aus den Gesprächen zwischen Langkoop und Wolf entnommen, daß beide stark völkisch eingestellt seien. Der Angeklagte erklärte, er bedauere, daß hiermit Geh.-Rat Bach

eine politische Note in die Verhandlungen getragen habe. Er sei ein freier deutscher Mann. Geh.-Rat Bach erwiderte, daß der Angeklagte nicht nur auf die jetzige Regierung, sondern auch auf die Juden geschimpft hätte. Nach längerem Auseinandergehen zwischen den Prozeßbeteiligten wurde schließlich vom Staatsanwalt und dem Vorsitzenden erklärt, daß auf die Bemerkung über die politische Einstellung der Angeklagten kein Wert gelegt werde. Es wurden sodann einige Beamte des Reichsentwicklungsamtes als Zeugen vernommen, die den Vorgängen am 2. März beigewohnt haben und im wesentlichen die Darstellung des Geh.-Rats Bach bestätigten. Die vernommenen Beamten gaben an, sie hätten nicht den Eindruck gehabt, daß Langkoop sich mit der Pistole nur selbst erschießen wollte.

Langkoop habe vielmehr die Pistole naheinander auf die umstehenden Beamten gerichtet.

dann auf Geh. Rat Bach, dem er zugerufen habe: „Zurück ins Zimmer, jetzt ist Schluss“. Von der Verteidigung wurde beantragt, das Flugblatt zu verlesen, das Geh. Rat Bach dem Langkoop gegeben habe, um ihn abzulernen. Das Gericht beschloß die Verlesung des Flugblattes, das in außerordentlich scharfer Weise Angriffe gegen die Entscheidungsbeförden und die Regierung richtet, insbesondere gegen Reichsfinanzminister Dr. Brücher und den Reichsarbeitsminister Dr. Stresemann. Von der Verteidigung wurden weiterhin zum Beweise dafür, daß kurz vor dem Anschlag in Geschädigten-Kreisen eine außerordentliche Erregung herrichte, Briefe an den Reichsaußenminister und an den Reichsfinanzminister bekannt gegeben, in denen von bevorstehenden Explosionen gesprochen wird.

In der Nachmittagsverhandlung entspann sich eine Auseinandersetzung über die noch zu vernehmenden Zeugen. Das Gericht be-

Sie habe ihm ferner den Vorwurf gemacht, daß er ein Schwächling sei, weil er sie vor den Zudringlichkeiten des Földes nicht geschützt habe.

Manasse Friedländer gibt weiter an, daß sich in ihm nunmehr ein immer härterer Haß gegen Földes entwickelt habe. Sein Bruder Waldemar habe regelmäßig für Földes Partei genommen und ihn, Manasse, verprügelt. Am Tage der Tat habe sich Földes wieder in höflichen Andeutungen über Lisa ergangen, die inzwischen mit ihrer Mutter nach Kanada abgereist war. Er sei in arenzenlos Mut gekommen und habe mit einem Revolver, den er schon Monate vorher gekauft habe, auf Földes geschossen. Auf den Knall hin sei sein Bruder ins Zimmer gestürzt und auf ihn zugegangen.

In höchster Erregung habe er darauf auch auf seinen Bruder geschossen.

Wenn er bisher die Unwahrheit gesagt habe, so sei das geschahen um Lisa nicht in die Angelegenheit hinein zu ziehen.

Der Verteidiger hat nunmehr beim Untersuchungsrichter beantragt, Manasse Friedländer sofort noch einmal zu vernehmen. Außerdem soll auch eine schleunige Vernehmung der Lisa Koppelitz in Kanada durch die zuständigen Behörden angeordnet werden.

\* Berlin, 5. April. (Funkpruch.) Der Deutsche Bankbeamtenverein teilt mit: Die am Freitag zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und den Angestelltenverbänden geführten, freilich Verhandlungen sind gescheitert, weil die Bankleitungen jede Erhöhung der Einkommenbezüge ablehnten. Der Deutsche Bankbeamtenverein hat nunmehr das Reichsarbeitsministerium um Benennung eines Schlichters gebeten.

schloß, von den von der Verteidigung benannten neuen Zeugen nur noch drei zu vernehmen, darunter den kommunistischen Abgeordneten Jadaš und den deutschnationalen Abgeordneten Wolff. Man wachte sich dann zunächst der Vernehmung des kommunistischen Abgeordneten Jadaš zu, der berichtet, daß die Behandlung der Geschädigten die größte Erbitterung hervorgerufen habe. Er führte eine ganze Reihe von Einzelfällen an, in denen nach seiner Meinung berechtigte Ansprüche der Geschädigten zu Unrecht abgelehnt worden seien. Er habe alle Mühe gehabt, diese Geschädigten von ähnlichen Gewalttaten abzuhalten, wie sie dann Langkoop begangen habe. Duende von Leuten seien an ihn mit der Aufsicht herangeritten, sie könnten nur zu ihrem Recht kommen, wenn sie mit einer Bombe ins Entscheidungsgesamt gingen. Der Zeuge führte eine ganze Reihe von Einzelfällen an, die auf Langkoop sichtlich einen starken Eindruck machten.

Rechtsanwalt Dr. Frey gab darauf im Namen Langkoops die Erklärung ab, daß die Ausführungen des Abgeordneten Jadaš seinen Mandanten zu erschüttert hätten, daß er wegen seines inneren Erlebens nicht mehr im Stande sei, der Verhandlung weiter zu folgen. Die Verhandlung wurde infolgedessen auf Samstag vertagt.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Divertamente.)

Samstag, den 6. April.

- Vandebestheiler: Schneider Preis; hierauf Samstags-Zeitung. 20-22 1/2 Ubr.
- Verkauf: Westendmarkt am Sonntag und Montag. 8 Ubr.
- Nachhilfe: Schillerstraße am Sonntag. 8 Ubr.
- Ausstellungsbüro: Gutenbergstraße für Kunst und Wiss. 2-2 Ubr. Galt.
- des Bismarck-Bau. 8 Ubr.
- Kameradschaft ehem. Angehöriger Reichswehr- u. Reichs-Mat. 5: Zusammenkunft im „Prinz Carl“. 8 Ubr.
- Verein ehemaliger Bad. Weidmanns: Monatsversammlung im „Prinz Carl“. 8 Ubr.
- Alten Verein: 8 Ubr.
- Altenheim Altmann: Monatsversammlung. 10 Ubr.
- Verständliche Durand: Samstags. 10 Ubr.
- Germania: Germania Union Vorsteh. I. Saal. 10 Ubr.
- Kolonnen: Wiener Neuze. „Einf. und Best“. 8 Ubr.
- Hotel Germania: Gesellschaftsabend mit Tanz (Einführung). 8 Ubr.
- Kaffee-Kabarett Holland: Neues Programm.
- Hotel Roten Haus: Tanzabend.
- Kaffee-Grüner Baum: Tanz.
- Verständliche Durand: Samstags. 10 Ubr.
- Stadion Durand: Samstags. 10 Ubr.
- Restaurant (Leipzig): Konzert. 8 Ubr.
- Reisen-Verein: Bat und Patagon als blinde Passagiere.
- Atlantische Reise: Die Söhne von Rio; Das L. u. F. Ballettmittel.
- Reizino: Jagd auf Paname; Zantisches Blut.
- Kammer-Verein: Die eiserne Maske.

gestellt wurden, und da sehen die Alten still im Lind wärmenden Schein, indes die Jüngeren rüftig und fröhlich im Licht fortarbeiten, was sie im Hausdunkel begonnen; daran erinnerte ich mich, daß ich jene tröstlichen Worte vernahm. Natürlich, die harte Armut der Norden Berlins, in den Arbeiterbezirken Wiens, in der Reichen der Rheinlande, in Whitehead, in Leningrad hat die Nähe der Sonne nicht, kaum im Sommer; das Elementum der Bergwerke ist hier nicht bekannt; die Ausnutzung der Kräfte durch die Leistung wird hier nicht zur Gefahr — der Arme kann ohne Vorwurf fast leben und tut es auch ausgiebig, er lebt genüsslich, ein paar Mägen genossen ihm Hunger, Durst und Rauchluft —; dennoch, was nur ist, das mich hier mehr beunruhigt und erregt als zu Hause?

Ja, es, daß ich weiß, wie selten hier die Menschen sich ihr Leben wählen dürfen? Der Blick der jungen Frauen in den armen Gassen scheint so todtraurig. Der Mann, der nun der ihre ist, sie haben ihn von den Eltern empfangen; er wurde der Vater ihrer Kinder, sie aber ältern reich. Die Kinder — wie sind sie doch unfähig, sind ihre Spiele so arm! Fünfjährige müssen schon Geld verdienen; ihre jungen Stimmen rufen mit bereits wirksamer Kraft. Zettungen aus. In ihren dunklen Augen lebt kaum ein Traum, wie Unterchied des Alters fällt nicht so ins Gewicht im Süden wie im Norden. Leben ist Leben, ob alt, ob jung, ob Mann, ob Frau, mit Ständes und Bildungsgrades; das Zusammenfallen der Welt ist das laute, starke, schallende Leben, das vom Raum herbeikommt. Tag bis weit in die Nacht die Stadt durchwozt und dort am gedrücktesten Brand, wo es sich am unmittelbarsten kundgibt; auf den Marktplätzen und am Hafen. Der Fischmarkt mit dem Geruch der Fische, das ganze Viertel ringsum erfüllt, vertrieb die Bewohner nicht aus ihren Häusern: Jahr aus, Jahr ein leben sie in diesem unerträglichen Luft, die den Fremden, kaum daß er eine Zeit lang umhergegangen, dem Treiben des Kaufs und Verkaufs zuzusehen zwingt, andere Gassen aufzulaufen, wo freilich der Duft des Fischs scharf vorpringt, oder der einer Schlichter oder anderer, der ferner der Fische an Penetration kaum etwas nachgibt.

Aber Zeitloses ist nicht nur im Anblick der Säulen und Türme der Bilder und Zeichen, der Berge und des Meeres; auch im Blick der Gestalten der Bettler und Kranken, in den Winkeln der Armen, die nicht entkündunden, was der Fremde in den großen Straßen und Plätzen vergebens sucht. Das Umhergehen — da lebt es doch kurze Dauer nur hat die Größe, immerwährende aber der Jammers des Menschen. Die Tage der Götter und Helden sind dahin, die Arme jedoch lange noch nicht ausgeduldet. Und nicht nur die Arme, auch das Land und Gebirg gibt die Weisung und Ahnung, nur daß dort noch geringere Wesen, als der Mensch es ist, sie empfinden lassen.

Auf Götterbahnen steigend, wo find ich noch der Flügelstunde Spuren im Felsgebirg? Ach, nur vom Rad des pferdelosen Wagens im Staub die gestiegenen Rinnen.

Ihr Menschen dieser Aniel, auch schlummern längst die Helden-Herrscher unter dem Körper-Sarg. Doch mahnen horngewundene Herden dunkel die Seele an Verhöllenen.

Lebens; von höheren Stodwerken wird an langer Schnur der Vortorb zum Empfang von Einkäufen und Briefschaften herabgelassen; der Radfahrer saust gewandt an jedem Kommenden und Stehenden vorbei; der Straßenreiner hilft unbedeutlich mit der Hand der stumpfen Schaufel nach; und an keiner Stelle an einem Hausvorsprung lehnt der Bettler, leiernd und murrend, und hält, blüh-schnell, die Almosenstohle vor.

Der Bettler! Er allein ist die sehengelebene Figur aus früheren Jahrhunderten. Er sieht da wie auf alten Bildern der Bresthafte und der Ausgehige, sogar die Kopfbedeckung und Beschulung ist die gleiche und das ausgelächte Gesicht das ewige des armen Lazarus. Grauenemflühend sind manche dieser Bettler. Fast alle tenne ich sie. Den mit schmutzverhülltem bislodigem schwarz-grauem Haar und Bart, der mit dem Stod nach Abfällen sucht; den mit der kleinen Rinnegeige, die er, gehend, weit von sich hält, während er mit der anderen Hand den Bogen leer durch die Luft führt; den Blinden, der schreiend in der einsamen Gasse jeden, dessen Schritte er hört (oder den er vielleicht doch sieht) überfällt; den weißbärtigen Greis vor der Kirche, dessen Antlitz rein und gut ist, der lächelt, wenn er die Gabe empfängt, der niemals fordert, stets still dankt; vor Sonnenuntergang kommt seine Frau, alt wie er, und wenn sie ihn unter dem Arm führt, ihn nach Hause zu nehmen — weiß ein zu Hause wohl mag das sein! —, dann man sehen, daß ein großer Teil seines Körpers gelähmt ist: es wird ein langsamer, schwerfällig-mühseliger Beimgang.

Aber die Bettler sind noch lange nicht die Ärmsten hier: wem mit Geld geholfen werden kann, ist ja noch nicht arm. Erzhredend fällt die Menge der Kranken an. Mehr als andernorts wohl muß das Volk die Spitäler sehen, obgleich der Andrang zur Augen-Klinik, an der mich mein täglicher Weg vorbei führt, so groß ist, daß die Leute bis in die Mitte des Platzes hinaus angehäuft warten. Es kann an manchen Tagen vorkommen, daß die Bresthaften auf der Straße einander wie in einem phantastischen Brueghel-Bild folgen. Dem fehlt ein Auge; dem ein halbes Ohr; dem hat die Krankheit die Nase zerfressen; dort flattert ein leerer Ärmel; und die Züpperlegen — wie viele sind es doch, die elend über das Pflaster humpeln; man merkt es erst, wenn man einmal selber an einem ähnlichen Uebel zu leiden hat! Vieles geschieht wohl in der Jugend: die Schläge der Knaben sind heftiger als im Norden, adtiofer fallen die Schläge, da mag gewiß leicht arges Unheil fürs Leben davongetragen werden. So viele Apotheken wie hier habe ich nirgends sonst bemerkt. Die Krankheiten aber, die man nicht sieht, wie häufig müssen erst die sein! In diesen Häusern, diesen Zimmern voll von Kindern, voll von alten Leuten, voll von Körpern, die unter Fehlen verborgen sind, solange es Tag ist: was wird hier allen bekannt und was sogar dem Leidenden selbst unbewußt sein!

„Menschchen Sie nicht, was Sie sehen“, rief mit einer mütterlichen Frau, die eine Bürgerin der Stadt ist, „die Leute fühlen nicht so sehr ihren Mangel, wie der mittelreiche Fremde ihn für sie empfindet. Gewiß sind sie ärmer als die Armen bei Ihnen, aber vergessen Sie nicht, daß sie ja die Sonne und die Meerluft haben!“ — In den erdablichen Gesichtern sah ich keine Spur von Sonne, kein Zeichen der Salzluft. Wohl hatte ich beobachtet, wie sonneich, wenn einmal die Sonne heraus kam, aus den Wohnungen Fenster an die Hausmauern

### Verwaltungsmaßnahmen

#### zur Behebung der badischen Grenzlandnot.

Die badische Denkschrift über die wirtschaftliche und kulturelle Notlage Badens als Grenzland und besetztes Gebiet ist am Freitag im Druck erschienen; sie umfaßt 24 Druckseiten. In Ergänzung der bereits mitgeteilten Auszüge aus dieser Denkschrift seien noch verschiedene Verwaltungsmaßnahmen mitgeteilt, die die badische Regierung zur Behebung der Grenzlandnot und der Not im besetzten Gebiet der Reichsregierung und dem Reichstag vorschlägt.

Zunächst wünscht die badische Regierung, daß die Verhandlungen über die baldige

Schaffung eines Neuen Grenzverkehrs mit Frankreich mit aller Beschleunigung tatkräftig gefördert werden.

Sodann wird gewünscht, daß von den Arbeitsvermittlungstellen planmäßig darauf hingewirkt wird, daß

Erwerbslose aus den Schwerpunkten der badischen Erwerbslosigkeit weggezogen

und in günstigere Arbeitsmarktgebiete vermittelt werden. Ferner ist die Arbeitsvermittlung nach dem Ausland anzustreben. Freie Notstandsarbeiten, wie auch solche aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge sollen begünstigt werden, z. B. dadurch, daß das Reich selbst Notstandsarbeiten ausführen läßt und bei der produktiven Erwerbslosenfürsorge auch Förderung ohne Landesmittel gestattet, da letztere bei der bedrängten Lage des Landes nur in sehr geringem Umfange zur Verfügung gestellt werden können. — Die Krisen-fürsorge ist besonders bezüglich des Beteiligtenkreises zu erleichtern.

Eine befriedigende Lösung der Frage der Entschädigung der badischen Gemeinden, die

Gebietsverlust auf dem linken Rheinufer erlitten haben, muß nach wie vor angestrebt werden.

Bei der Ausgestaltung des

Finanzausgleichs

wird eine Regelung gefunden werden müssen, die darauf Rücksicht nimmt, daß sich nach der Einnahmeseite in dem zum Grenzland gemorenen Lande Baden die Verhältnisse für Land und Gemeinden gegenüber der Vorkriegszeit und im Vergleich mit anderen Ländern wesentlich verschlechtert haben, während nach der Ausgabenseite trotz aller Sparmaßnahmen drückende neue Lasten erwachsen sind.

Die Presseabteilung der badischen Regierung äußert sich nun zu dem, was wir wegen der Nicht-Herausgabe der badischen Grenzlanddenkschrift auszufragen hatten, wie folgt:

„Die badische Regierung hat ihre Denkschrift in gleicher Weise wie die übrigen Länderregierungen dem Reichsministerium für die besetzten Gebiete eingesandt, welches seinerseits die Vorlage einer Gesamtdenkschrift an den Reichstag in Aussicht genommen hatte. Es war der ausdrückliche Wunsch des Reichsministers der besetzten Gebiete, daß der Inhalt der einzelnen Denkschriften erst nach deren Uebergabe an den Reichstag der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. Unter der Voraussetzung, daß alle beteiligten Länder sich nach diesem Wunsch richten würden, hat die badische Regierung mit der Bekanntgabe ihrer Denkschrift zurückgehalten, besonders auch deshalb, weil ihr von dem zuständigen Reichsministerium zugesichert war, sie würde die notwendige Anzahl von Sonderdrucken zur gleichen Zeit in den Händen haben, als diese im Reichstag zur Verteilung gelangen. Die am Dienstag früh mit der ersten Post erwartete Sendung dieser Sonderdrucke, die der Presse sofort hätten zur Verfügung gestellt werden können, ist aber ausgeblieben. Die Sendung ist erst am 3. April von Berlin abgegangen und am Freitag hier eingetroffen.“

Diese Rechtfertigung umgeht mit der Wiederholung bekannter Tatsachen den Kernpunkt der Sache. Es handelt sich freilich in der Angelegenheit der Denkschrift um eine Häufung enttäuschter Erwartungen und Voraussetzungen. Aber es gehört nun einmal zu den nicht immer angenehmen Reizen des Pressehandwerks, sich gelegentlich sehr unvermittelt veränderten Sachlagen und nicht erfüllten Voraussetzungen gegenüber zu setzen. Und so wäre es gerade im vorliegenden Fall eine sehr lobnende Aufgabe für die Presseabteilung der badischen Regierung gewesen, eben auf Grund der nicht erfüllten Voraussetzungen entsprechend einzugreifen und die Presse des Landes nicht im Stich zu lassen. Daß dazu an sich keine Möglichkeiten vorhanden gewesen wären, können wir nicht glauben; die Urchrist oder einige Durchschläge der Denkschrift standen doch in Karlsruhe sicher zur Verfügung.

### Beleid zum Tode von Karl Benz.

Der Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Benz in Ludwigsburg in einem persönlichem Schreiben Beileid ausgesprochen.

Der Witwe von Karl Benz handte Reichsminister Dr. Schäkel seiner Eigenschaft als Reichsverkehrsminister folgendes Beileidsgramm nach Ludwigsburg:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch das Ableben Ihres Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen meine warmste Anteilnahme aus. Die großen Verdienste, die sich der Verstorbene durch die geniale Ingenieurarbeit um die Entwicklung des deutschen Kraftfahrzeugwesens erworben hat, werden unvergessen bleiben.“

**h. Graben, 4. April. (Verletzung.)** Nach etwa 5-jährigem Wirken der hiesigen Schule wurde Hauptlehrer Bender zu Beginn neuen Schuljahres nach Mannheim veretzt. Der Scheidende hat als ein pflichterfüllter und gewissenhafter Lehrer und Erzieher seinen und sich insolge seines ruhigen Wesens größte Achtung und Wertschätzung erworben. Wenn man ihm die Verletzung in die Ferne gönnt, so bedauert man hier doch den Verlust des als Vater und Mensch gleich geschätzten Mannes.

**ob. Mingsolsheim, 4. April. (Beerdigung.)** Dieser Tage wurde der große Beileidtrag der hiesigen Einwohnerschaft der 48jährige, Feldhüter Joseph Geiler zu Grabe getragen, nachdem er nach längerem Leiden im St. Annen-Spital Bruchsal Heilung von seinem schweren Leiden gesucht hatte, das auf eine Kriegsverwundung zurückzuführen Der Gesangsverein Sängerbund und der Musikverein ehrten den Verstorbenen durch Trauermusik.

**Gaggenau, 3. April. (Schaufurnen.)** Wie alljährlich, so auch dieses Jahr, gewissermaßen als Vorshow für das im Laufe hier stattfindende Frauenlandesturnen der rührige Turnverein in seiner großartigen Turnhalle am Ostermontag nachmittags Frühjahrs-schaufurnen ab, das die einzelnen Turnleistungen, groß und klein, Männer und Frauen, in ihren schönen Leistungen schauerte. Es war für die Zuschauer eine große Genugung, zu beobachten, wie sehr die körperliche Ausbildung der Jugend in diesem Verein in durchaus guten Händen ist. — Die Orisgruppe Gaggenau des Schwarzwaldbereichs kann in diesem Jahre ihr 10-jähriges Bestandsjubiläum feiern, wofür der 8. Juni ausgerufen ist.

## Ein großer Schiffahrts-Gedanke.

### Das deutsch-schweizerische Oberrheinabkommen. — Anschluß des Bodensees an die Rheinwasserstraße.

Zwischen Deutschland und der Schweiz ist, wie schon berichtet wurde, am 28. März in Bern ein Vertrag unterzeichnet worden, der die Herstellung einer Schiffahrtsstraße im Rhein zwischen Straßburg und Konstanz zum Gegenstand hat. Aus diesem Vertrag ist folgendes von Interesse:

Im 1. Teil kommen die beiden Staaten, Deutschland und die Schweiz, dahin überein, daß die Regulierung des Rheins zwischen Rehl und Jstein, nicht unterhalb Basel unverzüglich zu beginnen und ohne Unterbrechung durchzuführen sei. In dem zweiten Teil des Vertrages stellen die beiden Kontrahenten übereinstimmend fest, daß im Zusammenhang mit der Regulierung des Rheins von Rehl bis Jstein der

Ausbau des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee zu einem großen Schiffahrtsweg zu erstreben sei.

Sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse die Ausführung dieses Unternehmens möglich erscheinen lassen, wird der schweizerische Bundesrat mit der badischen Regierung einen Vertrag abschließen, durch den die Kostenverteilung, die Fristen der Ausführung des Unternehmens und seine technischen und administrativen Forderungen festgesetzt werden sollen. Das zwischen der Regulierungsstraße Straßburg—Rehl—Jstein und dem zu kanalisierenden Teil von Basel bis Konstanz liegenden Stück des Rheins — die Staustufe von Rehl bis Jstein — wird gegenwärtig von Frankreich ausgebaut. Bei der Planung und dem Bau der Staustufe Rehl bis Jstein ist Vorzorge getroffen, daß der Stau des Wehrs rheinaufwärts durch Basel hindurch bis an die unterste Staustufe der zu kanalisierenden Straße reiche, so daß sich der Bau der Staustufe Rehl bis Jstein auf die zu regulierende Straße Straßburg—Rehl—Jstein auf die zu kanalisierende Straße Basel—Bodensee organisch in den Gesamtausbau einfügt.

Das neue deutsch-schweizerische Abkommen nimmt einen der Gedanken des großen Wasserbauprogramms wieder auf, welcher in dem Reichsgesetz über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben vom 24. Dezember 1911 seinen gesetzlichen Niederschlag gefunden hat. Die Herstellung einer Schiffahrtsstraße im Rhein zwischen Konstanz und Straßburg nach Maß-

gabe von staatlichen Verträgen, die zwischen den an dieser Strecke des Stromes beteiligten deutschen Reichsstaaten abgeschlossen waren, war eine der vornehmsten Aufgaben, die dem von dem Gesetz in Aussicht genommenen Rheinstraßenverband gestellt waren. Die Regierung hatte seinerzeit in ihrer Vorlage nur an eine Regulierung des Oberrheins aufwärts bis Straßburg gedacht, wie sie bis zur Beendigung des Krieges von „Baden“, dem ehemaligen Reichsland Elsaß-Lothringen und Bayern durchgeführt ist und den Straßburger Hafen nach seiner Abtretung an Frankreich zu seiner großen Blüte gebracht hat. Die Ausdehnung des Ausbauprogramms auf die Strecke bis Konstanz beruht auf der Initiative des Reichstages. Vierzehn Jahre sind seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vergangen, ohne daß es möglich gewesen wäre, dem Ziele näher zu kommen, aber der Gedanke,

den Bodensee, den größten natürlichen Binnenhafen Europas, an die Rheinstraße anzuschließen

und ihn dadurch für seine von Natur geschaffene Aufgabe nutzbar zu machen, ist lebendig geblieben und wird durch den deutsch-schweizerischen Vertrag der Verwirklichung näher gebracht.

Freilich ist noch nicht abzusehen, ob die heutige Generation die Vollendung des Werkes erleben wird. Deutschland leidet unter den schweren finanziellen Lasten der Reparationsverpflichtungen und würde von sich aus im gegenwärtigen Zeitpunkt wohl kaum in der Wiederaufnahme solcher gigantischen Baupläne die Führung übernehmen haben. Die Schweiz war es, welche im Jahre 1925 den Plan der Rheinregulierung von Straßburg bis Jstein—Basel der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt zur Genehmigung vorlegte. Die Schweiz und insbesondere die Stadt Basel werden den größten Teil der Kosten übernehmen. Deutschland konnte und durfte sich bei seiner traditionellen Fürsorge für den Rhein dem Antrage der Schweiz nicht die Mitwirkung entziehen, wenn es auch bei einem in Basel endenden Ausbau der Schiffahrtsstraße vielleicht vorübergehend eher Nachteile als Vorteile zu erwarten hat. Deutschland hat mit dem Vertrag von Bern für die Zukunft den Weg zum Bodensee geöffnet.

Wie wir hören, wird der Vertrag noch im Laufe des Sommers dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden.

### Wilddiebereien vor Gericht.

#### Verhandlungen des Freiburger Schöffengerichts in Vörrach.

— Vörrach, 5. April. Das Große Schöffengericht Freiburg verhandelte am Freitag in Vörrach eine Anzahl von Fällen, u. a. auch die Wilddiebereien von Efringen — Kirchen, wegen deren sich sechs Angeklagte zu verantworten hatten. Die Angeklagten haben in der Schonzeit gemeinschaftlich im Gewann Efringen—Kirchen mit Schlingen und Gewehren Hasen, Rehe und Hühner erlegt. Es wurde festgestellt, daß die Wilddiebereien schon seit Jahren geübt werden. Wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei erhielt der wegen Wilderns schon vorbestrafte Gottlieb Kiebin vier Monate zwei Wochen Gefängnis, sein Sohn Eugen 4 Monate, die Angeklagten Emil Koch und Gustav Kaufmann je drei Monate Gefängnis. Einer wurde freigesprochen, ein anderer erhielt zwei Tage Gefängnis.

Der Schreiner Emil Kunzer aus Vörrach, der bereits mit neun Jahren Gefängnis vorbestraft ist, erhielt wegen Hehlerei und Betrugs eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten. Der Bahnarbeiter Johann Friedrich Sütterlin aus Blumingen, der im angetrunkenen Zustand einen vor dem Dorfe stehenden Strohhäufen an mehreren Stellen angezündet hatte, erhielt die zulässige Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis, der Angeklagte Hermann Huber, der gerade eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren hinter sich hatte, wegen Diebstahls im Rückfall die Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis. Huber ist in eine Unterkunftsstube eingelassen und hatte daraus einige Flaschen Bier und ein Gewehr gestohlen.

### Diebstahl in einem Juweliergeschäft.

— Heidelberg, 5. April. Am hellen Nachmittag wurde in einem Juweliergeschäft in der Hauptstraße, dessen Werkstatt ziemlich weit hinter dem Laden liegt, der Schaufensterkasten geöffnet und daraus ein großer Bestand von Damen- und Herrenuhren im Gesamtwert von 4300 RM. entwendet. Bis der Ladeninhaber erfuhr, waren die Uhren verschwunden. Als Täter kommen zwei Männer im Alter von 25 und 28 Jahren in Frage, die schriftdeutsch und französisch sprechen.

### Ein Vorkriegs-Tausender.

— Mühlentbach (bei Wollach), 5. April. Kurz vor Fastnacht kaufte ein Unbekannter beim Schulgenossenschaft im Haysbachhale, Josef Neumaier, 3 Zentner Honig zum Preise von 170 RM. pro Zentner. Neumaier bemerkte nicht, daß ihm mit einem Vorkriegs-tausender bezahlt wurde, und händigte dem Schwindler 490 RM. gutes Geld aus. Jetzt ist es gelungen, den Schwindler, der den Honig in Haslach an eine Honighandlung zum Preise von 140 RM. pro Zentner, also mit 30 RM. „Verlust“ verkauft hatte, in der Person des Wehgers Karl Breithaupt von Schönach zu entlarven und zu verhaften.

— Kirchzarten, 5. April. (Waldbrand im Hölental.) Wie die Badische Forstverwaltung mitteilt, entstand am Ostermontag gegen 2½ Uhr nachmittags durch Funkenflug in den Felswänden oberhalb des dritten Tunnels ein kleiner Waldbrand, der sich auf etwa ein Hektar ausdehnte. Da auch der ganz mit Moder durchsetzte Boden auf den Felsen selbst zu brennen anging, mußte neben der Buchenbauer Feuerwehr und den staatlichen Holzwehrgen unter Leitung des Förstlers Schlupf von Falkenstein auch die Kirchzartener Feuerwehr gegen 6 Uhr abends eingreifen. Der Brand konnte auf seinen Herd beschränkt bleiben, wurde auch teilweise gelöscht. Erst im Laufe des Ostermontags mochten konnte er vollständig erstickt werden. Der Schaden ist unbedeutend.

— Endingen a. R., 4. April. (Ehrtung.) Karl Schwobthaler wurde vom Oberbadischen Weinbauverein, dessen langjähriger Vorstandsmittglied er ist, an seinem 70. Geburtstag zum Ehrenmitglied ernannt.

— Staufen, 4. April. (Nachwirkung der strengen Kälte.) Hier setzte plötzlich die städtische Wasserleitung aus, und zwar wurde festgestellt, daß nahezu kein Wasser mehr in den Behälter in Staufen einfließt. Die Nachforschungen ergaben, daß infolge des langen Frostes in der Luftpumpe in Obermünster Wasser eingedrungen war und nun die fallige Luft in der Leitung seinen Ausweg fand. Durch eine entsprechende Reparatur konnte der Schaden behoben werden.

### Eine Lokomotive stürzt den Bahndamm hinunter.

— Mühlertal, 5. April. Auf der Privatbahnlinie Staufen—Mühlertal entgleiste gestern kurz vor der Station Murg durch Bahngleichbruch der fahrplanmäßige Zug 12.30 Uhr ab Staufen. Die Lokomotive stürzte den anderthalb Meter hohen Bahndamm hinab, Lokomotivführer und Heizer trugen nur leichte Verletzungen davon. Eine größere Verletzungsbedeutung entstand nicht. Der Sulzburger Zug fuhr von Staufen nach Mühlertal und übernahm die Fahrgäste.

— Stühlingen (bei Waldshut), 5. April. (Von einem stürzenden Steinblock getroffen.) Bei den Arbeiten im Kalksteinbruch an der Wutach löste sich ein Steinblock los und traf den dort beschäftigten Arbeiter M. Koller so heftig, daß dieser einen Knochenbruch und andere Verletzung davontrug.

### Ernennungen — Versetzungen — Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:

Ernannt: Verwaltungsinspektor Ludwig Schön beim Gewerbeaufsichtsdienst zum Verwaltungsinspektor dalefeld.

Polizeiabteilungsleiter Adolf Wittkau in Mannheim zum Polizeioberwachmeister.

Justizministerium.

Rechtsrat: hat Rechtsanwalt Nathan Wolsch in Durlach auf seine Anstellung beim Amtsgericht Durlach; seine Zulassung beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim bekräftigen.

Verstorben: Die Rechtsanwältin Eward Wehger in Vahr, Dr. Viktor Wollenfeld in Mannheim und Josef Seilmann in Müllingen.

Ernannt: Amtsgerichtsdirektor Dr. Josef Maner in Freiburg zum Landgerichtsdirektor und Vorsitzenden der Kammer für Handelsachen beim Landgericht Freiburg unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe. Oberlandesgerichtsrat Wilhelm Trautmann in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrat. Kulturrat Dr. Karl Locher in Müllingen zum Land- und Amtsgerichtsrat in Waldshut. Amtshilfsinspektor Emil Hölzler bei der Direktion der Straf- und Jugendanstalten in Bruchsal zum Oberrechnungsrat als Verwaltung beim Erziehungsamt Schloß Bruchsal und beim Amtsgericht Karlsruhe zur Amtshilfe. Amtshilfsinspektor Friedrich Huber beim Amtsgericht Mannheim zum Oberwachmeister beim Amtsgericht dalefeld. Amtshilfsinspektor Otto Pirz beim Landgericht Mannheim zum Hauptwachmeister dalefeld.

Veretzt: Land- und Amtsgerichtsrat Albert Sottinaer in Waldshut als Landgerichtsrat nach Karlsruhe. Gerichtsdirektor Wilhelm Oberleitner in Bruchsal zum Amtsgericht Mannheim. Die Justiz- und Amtsgerichtsräte Adolf Zell und Alfred Weisenberger beim Landgericht Mannheim zum Amtsgericht dalefeld.

Zur Ruhe versetzt: Oberverwaltungsrat Anna Biecht bei den Straf- und Jugendanstalten in Bruchsal.

Übertritt in den Ruhestand Kraft Gesetzes: Landgerichtsdirektor Dr. Ludwig Wals in Freiburg auf 1. August 1929.

Die Evangelische Kirchenregierung hat den von der Kirchengemeinde Heidelberg-Handshühnsheim gewählten Pfarrer Karl Höfer in Gaggenau als Pfarrer der 2. Pfarrstelle in Heidelberg-Handshühnsheim bestätigt und den Pfarrer Arthur Scharf in Kippenheim zum Pfarrer in Heidelberg-Kirchheim ernannt.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Ende des Garagen-Glücks!  
Mancher Interessent sieht den Kauf eines Autos immer mehr hinaus, weil er nicht darüber unterrichtet ist, daß er sich für wenig Geld eine zeitgemäße und zweckmäßige Auto-Garage beschaffen kann. Die Badenbadischen Auto-Garagen aus Wöllbach, Stahl oder Beton sind feuerfest, zerlegbar und verlegbar und für jeden Post, Garten, ober- oder unterirdisch geeignet. Sie können an Hand einer kurzen Anweisung schnell aufgestellt werden, lassen jederzeit einen Platzwechsel an und weisen überdies überdies feinerlei Nachteile auf. Der Preis einer Badenbadischen Garage ist nicht höher, als die Jahresmiete. Die man für eine einzige Monatsrate zahlen muß. Die Firma Gebr. A. H. Schuch, m. b. H., Eisen- und Metallwerke, Wöllbach, verfertigt über Jahrzehnte lang Erfahrungen im Wöllbach- und Garagenbau. Kostlose Ueberwindung von Preislisten und Zeichnungen.

Die Pflege der feinen Wäsche im Haushalt wird von immer größerer Bedeutung. Die heutige Zeit mit ihren vielen feinen, hartgefärbten Geweben verlangt ein Waschmittel, das außerordentlich weiche, weiche, weiche und leichte Anwendung in sich vereinigt; in den seltenen Fällen, wo weiche Lux-Feinwäschstoffe der Zivilisierten Mannchen wurde, die empfindliche Unterwäsche und alle die farbigen, feinen Woll- und Seidenstoffe ihrer ursprünglichen Farbe und Schönheit wiederherzustellen. Während der Hersteller von Wäsche empfinden für die schonende Reinigung ihrer Erzeugnisse nur-Feinwäschstoffe.

**Jakob Finkelstein G. m. b. H. Holz- und Kohlen-Handlung**  
Karl-Friedrichstraße 21 (Rondellplatz) 22565 Fernsprecher 6275





# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Börse und Geldmarkt.

Zast schien es, als ob die Haufe der Vorwoche nach der mehrtägigen Unterbrechung infolge der Feiertage ein jähes Ende finden sollte. Die Börse unterlag fast an allen Tagen recht scharfen Tendenzschwüngen. Den Ausgang nahm dieser Stimmungsumschwung und diese Unsicherheit von zeitweise umfangreichen Verkäufen mehrerer, großer Bankhäuser auf fast allen Marktgebieten. Da gerade diese Firmen in der letzten Zeit Auslandsorders ausgeführt hatten, glaubte man an plötzlich einsetzende Auslandsverläufe. Außerdem gaben vereinzelt vorsichtige Stimmen, die die sogenannten großen Auslandskäufe bereits vor den Feiertagen als von Berlin über Jülich, Amsterdams und Paris gelegt oder bezeichnet hatten, dieser Ansicht wieder recht vernehmlich Ausdruck. In Wirklichkeit dürfte es sich aber um Gewinnstörungen gehandelt haben, da man mit einer Verstärkung der Nachfrage, die die New Yorker Geldverhältnisse an den kontinentalen Geldmärkten hervorgerufen haben, rechnet. Die weiter feste Haltung des Dollars gab wieder Veranlassung zu Erörterungen der Möglichkeiten einer eventuellen, neuen New Yorker und Londoner Diskonterhöhung. Die Verfestigung am New Yorker Geldmarkt scheint fürs erste noch anzuhalten. Ueberdies hat sich der Federal Reserve Board in seiner letzten Sitzung noch nicht mit der Verzinsung und der Diskontierung beschäftigt. Man glaubte ferner, daß trotz der zuverlässig klingenden Erklärung des Reichsbankpräsidenten und der wieder optimistischer lautenden, letzten Pariser Pressemeldungen sich auf der Pariser Konferenz noch außerordentlich scharfe Gegenfälle ergeben würden. In wirtschaftlicher Hinsicht übten die wenig günstigen Berichte der preußischen Handelskammern über die Konjunkturlage ebenfalls einen retardierenden Einfluß auf die Stimmung aus. Man war auch schließlich geneigt, die zur Vorrichtung mahndenden Großbankberichte stärker zu beachten, indem man besonders auf die Ausführungen der Dresdener Bank hinwies, daß die letzte Börsenbewegung sachlich noch nicht fundiert sei. Beunruhigung löste ferner der Reichsbankausweis per 28. vergangenen Monats aus, wobei man vor allem der Verringerung der Devisenbestände um 31 Mill. Reichsmark größte Beachtung zuwandte. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß die Ultimoforderungen, für die der 31. März der Sichttag war, noch nicht voll in Erscheinung getreten sind. Aus allen diesen Gründen war man bestrebt, die erzielten Gewinne sicherzustellen und eine im Bereich der Möglichkeit liegende, weitere Reaktion auf die starken Kurssteigerungen der letzten Zeit nicht erst abzuwarten.

Das Auslandsinteresse hielt immerhin, wenn auch in geringerem Rahmen als vor den Feiertagen, für einige führende Spezialwerte an und gab der Tendenz bei der ausgeprägten Nervosität der Börse einen nicht unwesentlichen Halt. Die Hauptbewegung verzeichneten wieder die führenden Elektrowerte, Kalkaktien, Kunstseides- und Metallpapiere. Für Montane zeigte das Rheinland vorübergehend Interesse. Recht lebhaft waren Mannesmann, wobei die Preiserhöhung des Internationalen Röhrenverbandes, sowie das sich hartnäckig behauptende Gerücht, daß der Plan Krupp über ein neues Röhrenwerk vorläufig zurückgestellt sei, anregten. Große Kurschwankungen erfuhren Kunstseidewerte, wobei die Unterbewertung des Bezugsrechts für Wemberg und Meldungen über einen bedeutenden Exportrückgang in der Kunstseidewirtschaft eine Rolle spielten. Es scheint jedoch gerade in diesem Markt ein außerordentliches Decouvert zu bestehen, da bei jedem Empfinden der Kurse die Käufer zu schleunigen Bedenken schreiten und sofort unverhältnismäßig hohe Kursbesserungen die Folge sind. Die übrigen Märkte zeigten keinerlei nennenswerte Bewegungen. — Die Tendenz am Kalamarkt war durchweg uneinheitlich bei außerordentlich geringen Umsätzen.

Angesichts der hohen New Yorker Geldsätze erfolgen am deutschen Geldmarkt andauernde Abziehungen von Auslandsgeldern, was auch schon in der Verringerung der Auslandskreditoren der Großbanken ersichtlich war. Hierdurch sind die Devisenanforderungen erheblich gestiegen und haben erst am letzten Tage des Berichtsbereichs eine Abnahme erfahren. Obwohl der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank augenblicklich noch recht stark ist, werden Befürchtungen über eine Diskonterhöhung um ½ % früher oder später geäußert, da die Frühjahrssaisonbelebung der Wirtschaft eine verstärkte Inanspruchnahme der Reichsbank bringen dürfte. Die Wechselkurssteigerungen haben in den letzten Tagen eine starke Zunahme gezeigt. Der Satz für Tagessatz hält sich unverändert auf der Höhe von 7 1/2 - 9 1/2 %. Eine wesentliche Verbilligung wird auch für die nächsten Tage kaum erwartet. Monatsgeld blieb unverändert mit 7 1/2 - 8 1/2 %. Die internationale Geldmarktlage bleibt weiter unsicher.

## Amerikanische Crossbank-Fusionen.

Die Entwicklung der amerikanischen Banken wird in den letzten Monaten von sehr bedeutenden Konzentrationsbewegungen beherrscht. Der Fusionstrend ist an sich ja keine Neuerung im Bankwesen der Vereinigten Staaten, die Zusammenfassung der letzten Zeit zeichnen sich jedoch durch die Größe und Bedeutung der betroffenen Institute aus. Neben zahlreichen Zusammenfassungen kleinerer Institute sind fünf Jahrbuch bedeutende Fusionen im Gange, die zu einer neuen Banklandschaft in den Vereinigten Staaten führen werden. Die Fusionen der Guaranty Trust Company mit der National Bank of Commerce hat ein Bankinstitut mit rund 2 Milliarden Dollar Gesamtvermögen entstehen lassen. Die National City Bank hat ihre dortige Filiale mit der First National Bank von New York zu einer einzigen Bank zusammengefaßt. Die Union Trust Company hat sich mit der First National Bank von New York zu einer einzigen Bank zusammengefaßt. Die Union Trust Company hat sich mit der First National Bank von New York zu einer einzigen Bank zusammengefaßt. Die Union Trust Company hat sich mit der First National Bank von New York zu einer einzigen Bank zusammengefaßt.

**Neue Warnung des Federal Reserve-Boards.** Nach Meldungen aus New York hat die Konferenz der Bundesreservereichtanten durch den Federal Reserve-Board eine scharfe Erklärung gegen die Börsenspekulation erlassen. Die Mitgliedsbanken werden vor Ausleihungen zu spekulativen Zwecken gewarnt. Es wird damit gedroht, daß andere Maßnahmen der Federal Reserve-Behörden zur Einschränkung von Krediten für die Spekulation und zur Einführung an Handel und Industrie angewendet werden müßten, falls die Mitgliedsbanken nicht freiwillig dem Ersuchen wegen einer Zusammenarbeit bei der Einschränkung der spekulativen Verwendung von Bundesreserverekrediten nachkommen sollten. Die New Yorker Börsenfreudigkeit haben im Lauf der letzten Woche um 87 Millionen Dollar auf 5562 Mill. Dollar angekommen.

**Weitere Goldverkäufe der Reichsbank.** Durch die Entwicklung des Dollarkurses war die Reichsbank gezwungen, neue Goldverkäufe in New York vorzunehmen. Außer den am Dienstag vorgenommenen Goldabgaben von rund 50 Millionen Reichsmark soll gestern ein weiterer Posten Gold in New York verkauft worden sein. Der nächste Reichsbankausweis wird über den wirklichen Umfang Auskunft geben.

**Gesellschaft für Kindes Eismaschinen A.G. in Wiesbaden.** Der o.B. soll aus einem von 24 auf 28 Mill. RM. erhöhten Reingewinn eine Dividende von 14 gegen 12 Prozent i. V. in Vorschlag gebracht werden.

**Gründung einer neuen Futtermittelgesellschaft in Mannheim.** Unter der Firma „Futtermittelgesellschaft“ wird eine neue Futtermittel-Industrieunternehmen, wurde in Mannheim eine neue Futtermittelgesellschaft gegründet, deren Zweck die Fabrikation und der Handel mit Futtermitteln und verwandten Produkten ist. Die Gesellschaftsleitung wird von dem in Mannheim wohnenden Dr. Friedrich Hinkel, langjähriger Mitarbeiter der Mühle A. G. Mannheim, übernommen. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital 1 000 000 RM. (i. S. noch 500 000 RM.) sich ganz im Besitze der Brown

Boveri u. Cie., A.G., Mannheim, befindet, weist für das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 102 913 (4550) RM. aus.

**Anocel, Schmidt u. Cie., Papierfabriken A.G., Lambricht.** Nach dem Rechnungsabluß für das Jahr 1928 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 2 778 100 RM. gegenüber 2 181 720 RM. im Vorjahr. Nach 258 814 (189 952) RM. Abschreibungen auf Fabrikanlagen und 3270 (6080) RM. Abschreibungen auf der Rücklage verbleibt ein Reingewinn von 161 504 RM. gegenüber 137 288 RM. i. V. aus dem auf 40 000 RM. Vorschlagszinsen wieder 8 Prozent auf 320 000 RM. vollberechtigte Stammmittel 14 Prozent Dividende für 14 Jahre in Vorschlag gebracht werden. Nach dem Vorstandsbericht war das Unternehmen während des ganzen Jahres 1928 voll beschäftigt, unterstützt von weiterer technischer Vervollständigung der Betriebe konnte bei gesteigerter Erzeugung und verbesserter Qualität das erzielte betrübende Ergebnis erzielt werden. Reueanlagen erforderten im Berichtsjahre 254 im Vorjahr 184 Mill. RM. im Jahr 1928 betrübendste wogel 30 Prozent bis zum 1. August 1928 eingebracht wurden und zur Hälfte an der Dividende teilnehmen, weitere 40 Prozent am 3. Juli 1928 und der Rest am 3. Oktober 1928 einzubringen sind. Die Bilanz verzeichnet Grundstücke und Gebäude mit 560 088 (61) Dec. 1927 499 920 RM. Die Abschreibung 888 982 (898 688) RM., Warenbestand 357 184 (300) Juni 1928: 360 230 beim 318 200 am 31. Dec. 1927 319 RM., Außenstände 590 005 (660 839) beim 552 402 RM., Bankguthaben 19 698 (4 240) beim 99 550 RM. und andererseits Rückstellungen 358 985 (401 360) beim 497 271 RM. Die Bilanzsumme im neuen Berichtsjahr 1928 876 676 (730 920) RM. Zum Vorjahr auf neue Rechnung gelangen 77 676 (68 929) RM. Aus dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht ist nachzutragen, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres 1928 als befriedigend bezeichnet werden kann. Das Berichtsjahr brachte weitere Lohn- und Gehaltssteigerungen und eine letzte Preiserhöhung der von der Gesellschaft verwendeten Rohmaterialien, namentlich aber eine zunehmende Erhöhung der sonstigen Kosten. Der für den Winter und die soziale Kassen in laufende Betrieb einer Dividende von 15 Prozent entfielen. Auch die Erhöhung der Stadt- und Volksschulen wirkte sich bei den allgemeinen Unkosten aus. Die Fabrik- und Büro-Müllmengen der früheren Promethen-Gesellschaft wurden Ende des Jahres verkauft und der ansatz Betrieb stillgestellt. Die Rationalisierungsmaßnahmen sind in der Hauptsache zum Abschluß gelangt. Für den nächsten Geschäftsjahr sind die Rationalisierungsmaßnahmen, die die Hauptbetrieblinien des Unternehmens, die Firmen G. Schwanenbach & Co. G.m.b.H., Frankfurt a. M., und Eisenwerke Wilmberg G.m.b.H., Hanau-Kellerau, haben aufrechterhalten gearbeitet. Das Disagio aus den Schuldverpflichtungen Ausgabe 1928 wurde völlig abgeschrieben. Von den im Jahre 1927 durch Vermittlung der Deutschen Bank aufgenommenen Darlehen von 500 000 Dollar sind im Berichtsjahr 100 000 Dollar zurückgezahlt worden. Der Auftragsbestand im neuen Geschäftsjahr bleibt zurzeit hinter dem des Vorjahres zurück. Die Weiterentwicklung der Geschäftslage wird in erster Linie von dem Ergebnis der schwedischen politischen Verhand-

**Willibrod Wolmann A.G., Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1928 nach 1 410 813 (1 321 418) RM. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 1 670 745 (1 670 745) RM. Gemäß Ausschüttungsbeschluss wird der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Mai die Verteilung von wieder 7 Prozent Dividende auf 20 Mill. RM. Stammmittel und von 6 Prozent auf 90 000 RM. Vorschlagszinsen vorgeschlagen werden. Die Ausschüttung für das kommende Geschäftsjahr werden als betrübend bezeichnet.

**Wolff & Poeschl A.-G., Frankfurt a. M.** Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Bilanzergebnis für das Geschäftsjahr 1928 wurden bereits veröffentlicht. Bekanntlich erhöhte das Unternehmen die Dividende von 8 auf 9 Prozent. Der Reingewinn betrug einschließlich Abschreibungen 1 670 745 (1 670 745) RM. Zum Geschäftsjahr 1928 gelangten 77 676 (68 929) RM. Aus dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht ist nachzutragen, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres 1928 als befriedigend bezeichnet werden kann. Das Berichtsjahr brachte weitere Lohn- und Gehaltssteigerungen und eine letzte Preiserhöhung der von der Gesellschaft verwendeten Rohmaterialien, namentlich aber eine zunehmende Erhöhung der sonstigen Kosten. Der für den Winter und die soziale Kassen in laufende Betrieb einer Dividende von 15 Prozent entfielen. Auch die Erhöhung der Stadt- und Volksschulen wirkte sich bei den allgemeinen Unkosten aus. Die Fabrik- und Büro-Müllmengen der früheren Promethen-Gesellschaft wurden Ende des Jahres verkauft und der ansatz Betrieb stillgestellt. Die Rationalisierungsmaßnahmen sind in der Hauptsache zum Abschluß gelangt. Für den nächsten Geschäftsjahr sind die Rationalisierungsmaßnahmen, die die Hauptbetrieblinien des Unternehmens, die Firmen G. Schwanenbach & Co. G.m.b.H., Frankfurt a. M., und Eisenwerke Wilmberg G.m.b.H., Hanau-Kellerau, haben aufrechterhalten gearbeitet. Das Disagio aus den Schuldverpflichtungen Ausgabe 1928 wurde völlig abgeschrieben. Von den im Jahre 1927 durch Vermittlung der Deutschen Bank aufgenommenen Darlehen von 500 000 Dollar sind im Berichtsjahr 100 000 Dollar zurückgezahlt worden. Der Auftragsbestand im neuen Geschäftsjahr bleibt zurzeit hinter dem des Vorjahres zurück. Die Weiterentwicklung der Geschäftslage wird in erster Linie von dem Ergebnis der schwedischen politischen Verhand-

## Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

**Mannheim, 5. April.** In der Woche über die Feiertage erlebte Weizen an den ausländischen Märkten ziemlich scharfe Preisrückgänge, da sich gegenüber verschiedenen Faktormomenten nur sehr mäßige Aufnahmefähigkeit einstellte. Der amerikanische Statistiker Snow hat in dieser Woche eine Schätzung des Winterweizenbestandes veröffentlicht, die auf 81,3 Prozent und im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,2 Prozent niedriger liegt. Die Schätzung des Winterweizenbestandes für den Berichtsjahr 1928/29 wird auf 81,3 Prozent und im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,2 Prozent niedriger liegt. Die Schätzung des Winterweizenbestandes für den Berichtsjahr 1928/29 wird auf 81,3 Prozent und im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,2 Prozent niedriger liegt.

**Frankfurt, 5. April. (Ganztag.)** An der Abendbörse waren folgende Kurse zu hören: Anleihen: Mittelb. 53.62, Rendeb. 12.02, 4 D. Schatzg. 4.65, 4 1/2 D. 5.75, 5 D. 6.75, 6 D. 7.75, 7 D. 8.75, 8 D. 9.75, 9 D. 10.75, 10 D. 11.75, 11 D. 12.75, 12 D. 13.75, 13 D. 14.75, 14 D. 15.75, 15 D. 16.75, 16 D. 17.75, 17 D. 18.75, 18 D. 19.75, 19 D. 20.75, 20 D. 21.75, 21 D. 22.75, 22 D. 23.75, 23 D. 24.75, 24 D. 25.75, 25 D. 26.75, 26 D. 27.75, 27 D. 28.75, 28 D. 29.75, 29 D. 30.75, 30 D. 31.75, 31 D. 32.75, 32 D. 33.75, 33 D. 34.75, 34 D. 35.75, 35 D. 36.75, 36 D. 37.75, 37 D. 38.75, 38 D. 39.75, 39 D. 40.75, 40 D. 41.75, 41 D. 42.75, 42 D. 43.75, 43 D. 44.75, 44 D. 45.75, 45 D. 46.75, 46 D. 47.75, 47 D. 48.75, 48 D. 49.75, 49 D. 50.75, 50 D. 51.75, 51 D. 52.75, 52 D. 53.75, 53 D. 54.75, 54 D. 55.75, 55 D. 56.75, 56 D. 57.75, 57 D. 58.75, 58 D. 59.75, 59 D. 60.75, 60 D. 61.75, 61 D. 62.75, 62 D. 63.75, 63 D. 64.75, 64 D. 65.75, 65 D. 66.75, 66 D. 67.75, 67 D. 68.75, 68 D. 69.75, 69 D. 70.75, 70 D. 71.75, 71 D. 72.75, 72 D. 73.75, 73 D. 74.75, 74 D. 75.75, 75 D. 76.75, 76 D. 77.75, 77 D. 78.75, 78 D. 79.75, 79 D. 80.75, 80 D. 81.75, 81 D. 82.75, 82 D. 83.75, 83 D. 84.75, 84 D. 85.75, 85 D. 86.75, 86 D. 87.75, 87 D. 88.75, 88 D. 89.75, 89 D. 90.75, 90 D. 91.75, 91 D. 92.75, 92 D. 93.75, 93 D. 94.75, 94 D. 95.75, 95 D. 96.75, 96 D. 97.75, 97 D. 98.75, 98 D. 99.75, 99 D. 100.75, 100 D. 101.75, 101 D. 102.75, 102 D. 103.75, 103 D. 104.75, 104 D. 105.75, 105 D. 106.75, 106 D. 107.75, 107 D. 108.75, 108 D. 109.75, 109 D. 110.75, 110 D. 111.75, 111 D. 112.75, 112 D. 113.75, 113 D. 114.75, 114 D. 115.75, 115 D. 116.75, 116 D. 117.75, 117 D. 118.75, 118 D. 119.75, 119 D. 120.75, 120 D. 121.75, 121 D. 122.75, 122 D. 123.75, 123 D. 124.75, 124 D. 125.75, 125 D. 126.75, 126 D. 127.75, 127 D. 128.75, 128 D. 129.75, 129 D. 130.75, 130 D. 131.75, 131 D. 132.75, 132 D. 133.75, 133 D. 134.75, 134 D. 135.75, 135 D. 136.75, 136 D. 137.75, 137 D. 138.75, 138 D. 139.75, 139 D. 140.75, 140 D. 141.75, 141 D. 142.75, 142 D. 143.75, 143 D. 144.75, 144 D. 145.75, 145 D. 146.75, 146 D. 147.75, 147 D. 148.75, 148 D. 149.75, 149 D. 150.75, 150 D. 151.75, 151 D. 152.75, 152 D. 153.75, 153 D. 154.75, 154 D. 155.75, 155 D. 156.75, 156 D. 157.75, 157 D. 158.75, 158 D. 159.75, 159 D. 160.75, 160 D. 161.75, 161 D. 162.75, 162 D. 163.75, 163 D. 164.75, 164 D. 165.75, 165 D. 166.75, 166 D. 167.75, 167 D. 168.75, 168 D. 169.75, 169 D. 170.75, 170 D. 171.75, 171 D. 172.75, 172 D. 173.75, 173 D. 174.75, 174 D. 175.75, 175 D. 176.75, 176 D. 177.75, 177 D. 178.75, 178 D. 179.75, 179 D. 180.75, 180 D. 181.75, 181 D. 182.75, 182 D. 183.75, 183 D. 184.75, 184 D. 185.75, 185 D. 186.75, 186 D. 187.75, 187 D. 188.75, 188 D. 189.75, 189 D. 190.75, 190 D. 191.75, 191 D. 192.75, 192 D. 193.75, 193 D. 194.75, 194 D. 195.75, 195 D. 196.75, 196 D. 197.75, 197 D. 198.75, 198 D. 199.75, 199 D. 200.75, 200 D. 201.75, 201 D. 202.75, 202 D. 203.75, 203 D. 204.75, 204 D. 205.75, 205 D. 206.75, 206 D. 207.75, 207 D. 208.75, 208 D. 209.75, 209 D. 210.75, 210 D. 211.75, 211 D. 212.75, 212 D. 213.75, 213 D. 214.75, 214 D. 215.75, 215 D. 216.75, 216 D. 217.75, 217 D. 218.75, 218 D. 219.75, 219 D. 220.75, 220 D. 221.75, 221 D. 222.75, 222 D. 223.75, 223 D. 224.75, 224 D. 225.75, 225 D. 226.75, 226 D. 227.75, 227 D. 228.75, 228 D. 229.75, 229 D. 230.75, 230 D. 231.75, 231 D. 232.75, 232 D. 233.75, 233 D. 234.75, 234 D. 235.75, 235 D. 236.75, 236 D. 237.75, 237 D. 238.75, 238 D. 239.75, 239 D. 240.75, 240 D. 241.75, 241 D. 242.75, 242 D. 243.75, 243 D. 244.75, 244 D. 245.75, 245 D. 246.75, 246 D. 247.75, 247 D. 248.75, 248 D. 249.75, 249 D. 250.75, 250 D. 251.75, 251 D. 252.75, 252 D. 253.75, 253 D. 254.75, 254 D. 255.75, 255 D. 256.75, 256 D. 257.75, 257 D. 258.75, 258 D. 259.75, 259 D. 260.75, 260 D. 261.75, 261 D. 262.75, 262 D. 263.75, 263 D. 264.75, 264 D. 265.75, 265 D. 266.75, 266 D. 267.75, 267 D. 268.75, 268 D. 269.75, 269 D. 270.75, 270 D. 271.75, 271 D. 272.75, 272 D. 273.75, 273 D. 274.75, 274 D. 275.75, 275 D. 276.75, 276 D. 277.75, 277 D. 278.75, 278 D. 279.75, 279 D. 280.75, 280 D. 281.75, 281 D. 282.75, 282 D. 283.75, 283 D. 284.75, 284 D. 285.75, 285 D. 286.75, 286 D. 287.75, 287 D. 288.75, 288 D. 289.75, 289 D. 290.75, 290 D. 291.75, 291 D. 292.75, 292 D. 293.75, 293 D. 294.75, 294 D. 295.75, 295 D. 296.75, 296 D. 297.75, 297 D. 298.75, 298 D. 299.75, 299 D. 300.75, 300 D. 301.75, 301 D. 302.75, 302 D. 303.75, 303 D. 304.75, 304 D. 305.75, 305 D. 306.75, 306 D. 307.75, 307 D. 308.75, 308 D. 309.75, 309 D. 310.75, 310 D. 311.75, 311 D. 312.75, 312 D. 313.75, 313 D. 314.75, 314 D. 315.75, 315 D. 316.75, 316 D. 317.75, 317 D. 318.75, 318 D. 319.75, 319 D. 320.75, 320 D. 321.75, 321 D. 322.75, 322 D. 323.75, 323 D. 324.75, 324 D. 325.75, 325 D. 326.75, 326 D. 327.75, 327 D. 328.75, 328 D. 329.75, 329 D. 330.75, 330 D. 331.75, 331 D. 332.75, 332 D. 333.75, 333 D. 334.75, 334 D. 335.75, 335 D. 336.75, 336 D. 337.75, 337 D. 338.75, 338 D. 339.75, 339 D. 340.75, 340 D. 341.75, 341 D. 342.75, 342 D. 343.75, 343 D. 344.75, 344 D. 345.75, 345 D. 346.75, 346 D. 347.75, 347 D. 348.75, 348 D. 349.75, 349 D. 350.75, 350 D. 351.75, 351 D. 352.75, 352 D. 353.75, 353 D. 354.75, 354 D. 355.75, 355 D. 356.75, 356 D. 357.75, 357 D. 358.75, 358 D. 359.75, 359 D. 360.75, 360 D. 361.75, 361 D. 362.75, 362 D. 363.75, 363 D. 364.75, 364 D. 365.75, 365 D. 366.75, 366 D. 367.75, 367 D. 368.75, 368 D. 369.75, 369 D. 370.75, 370 D. 371.75, 371 D. 372.75, 372 D. 373.75, 373 D. 374.75, 374 D. 375.75, 375 D. 376.75, 376 D. 377.75, 377 D. 378.75, 378 D. 379.75, 379 D. 380.75, 380 D. 381.75, 381 D. 382.75, 382 D. 383.75, 383 D. 384.75, 384 D. 385.75, 385 D. 386.75, 386 D. 387.75, 387 D. 388.75, 388 D. 389.75, 389 D. 390.75, 390 D. 391.75, 391 D. 392.75, 392 D. 393.75, 393 D. 394.75, 394 D. 395.75, 395 D. 396.75, 396 D. 397.75, 397 D. 398.75, 398 D. 399.75, 399 D. 400.75, 400 D. 401.75, 401 D. 402.75, 402 D. 403.75, 403 D. 404.75, 404 D. 405.75, 405 D. 406.75, 406 D. 407.75, 407 D. 408.75, 408 D. 409.75, 409 D. 410.75, 410 D. 411.75, 411 D. 412.75, 412 D. 413.75, 413 D. 414.75, 414 D. 415.75, 415 D. 416.75, 416 D. 417.75, 417 D. 418.75, 418 D. 419.75, 419 D. 420.75, 420 D. 421.75, 421 D. 422.75, 422 D. 423.75, 423 D. 424.75, 424 D. 425.75, 425 D. 426.75, 426 D. 427.75, 427 D. 428.75, 428 D. 429.75, 429 D. 430.75, 430 D. 431.75, 431 D. 432.75, 432 D. 433.75, 433 D. 434.75, 434 D. 435.75, 435 D. 436.75, 436 D. 437.75, 437 D. 438.75, 438 D. 439.75, 439 D. 440.75, 440 D. 441.75, 441 D. 442.75, 442 D. 443.75, 443 D. 444.75, 444 D. 445.75, 445 D. 446.75, 446 D. 447.75, 447 D. 448.75, 448 D. 449.75, 449 D. 450.75, 450 D. 451.75, 451 D. 452.75, 452 D. 453.75, 453 D. 454.75, 454 D. 455.75, 455 D. 456.75, 456 D. 457.75, 457 D. 458.75, 458 D. 459.75, 459 D. 460.75, 460 D. 461.75, 461 D. 462.75, 462 D. 463.75, 463 D. 464.75, 464 D. 465.75, 465 D. 466.75, 466 D. 467.75, 467 D. 468.75, 468 D. 469.75, 469 D. 470.75, 470 D. 471.75, 471 D. 472.75, 472 D. 473.75, 473 D. 474.75, 474 D. 475.75, 475 D. 476.75, 476 D. 477.75, 477 D. 478.75, 478 D. 479.75, 479 D. 480.75, 480 D. 481.75, 481 D. 482.75, 482 D. 483.75, 483 D. 484.75, 484 D. 485.75, 485 D. 486.75, 486 D. 487.75, 487 D. 488.75, 488 D. 489.75, 489 D. 490.75, 490 D. 491.75, 491 D. 492.75, 492 D. 493.75, 493 D. 494.75, 494 D. 495.75, 495 D. 496.75, 496 D. 497.75, 497 D. 498.75, 498 D. 499.75, 499 D. 500.75, 500 D. 501.75, 501 D. 502.75, 502 D. 503.75, 503 D. 504.75, 504 D. 505.75, 505 D. 506.75, 506 D. 507.75, 507 D. 508.75, 508 D. 509.75, 509 D. 510.75, 510 D. 511.75, 511 D. 512.75, 512 D. 513.75, 513 D. 514.75, 514 D. 515.75, 515 D. 516.75, 516 D. 517.75, 517 D. 518.75, 518 D. 519.75, 519 D. 520.75, 520 D. 521.75, 521 D. 522.75, 522 D. 523.75, 523 D. 524.75, 524 D. 525.75, 525 D. 526.75, 526 D. 527.75, 527 D. 528.75, 528 D. 529.75, 529 D. 530.75, 530 D. 531.75, 531 D. 532.75, 532 D. 533.75, 533 D. 534.75, 534 D. 535.75, 535 D. 536.75, 536 D. 537.75, 537 D. 538.75, 538 D. 539.75, 539 D. 540.75, 540 D. 541.75, 541 D. 542.75, 542 D. 543.75, 543 D. 544.75, 544 D. 545.75, 545 D. 546.75, 546 D. 547.75, 547 D. 548.75, 548 D. 549.75, 549 D. 550.75, 550 D. 551.75, 551 D. 552.75, 552 D. 553.75, 553 D. 554.75, 554 D. 555.75, 555 D. 556.75, 556 D. 557.75, 557 D. 558.75, 558 D. 559.75, 559 D. 560.75, 560 D. 561.75, 561 D. 562.75, 562 D. 563.75, 563 D. 564.75, 564 D. 565.75, 565 D. 566.75, 566 D. 567.75, 567 D. 568.75, 568 D. 569.75, 569 D. 570.75, 570 D. 571.75, 571 D. 572.75, 572 D. 573.75, 573 D. 574.75, 574 D. 575

P. O. 14 X A. D. 2 - 1

Heute früh 4 Uhr verschied infolge Herzschlags mein lieber Mann, mein guter Vater

# Herr Theodor Herr

KARLSRUHE, den 5. April 1929.

In tiefem Schmerz:

Frau Melanie Herr  
Melly Mozer.

Die Beisetzung findet Montag, 1/3 Uhr, statt. Von Beileidbesuchen und Kranzspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen abzusehen. P.H. 1983  
Trauerhaus: Kaiserstr. 168, IV.

Chilisches (1978)

**Mädchen**  
celegt. Alters, gelucht. Herrmann, Bähringerstr. 12, part. No. 10. Sonntag nachm.

**Neft. Mädchen**  
das gut Koch. u. einen Haushalt selbständig führen kann. zu 2. alt. Vert. per sofort gesucht. Salbe, die Krantenpflege verstehen, bevorzugt. Angebote unter 26749 an Bad. Presse.

**Geischt für 15. April**  
unverheiratet, gelundes Hausmädchen das kochen, putzen u. waschen kann, ev. mit taubstüber. (28928) Badstraße 62, Baden.

**Mädchen**  
für Zimmer u. Haushalt zum 15. April gesucht. Pension Minerva Str. 11. (28277)

## Danksagung.

Für die vielen Beweise in der Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels sagen wir allen innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Justina Ehmüller Wwe.**  
und Kinder. (3275)

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an:

**Fritz Reinmuth, Rechtsanwalt**  
**Rösl Reinmuth, geb. Löchner**

BRUCHSAL, den 6. April 1929. 7652

Ihre Vermählung geben bekannt:

**Franz Farny**  
**Erna Farny**

geb. Kaufmann 2324

KARLSRUHE, 6. April 1929, Karlstr. 121

## Danksagekarten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Eberzarten (Bad. Presse).

## Kassenschranke u. Scherengitter

liefert in 12 Ausführung  
**H. A. SIEFERLE, LAHR, I/B**  
Kaiserstr. 79 Tel. 2643

## la. Westf. Pumpernickel

Reichh. 18 Pack. 4 1/2 Pf. 1. Stan., halbar, fr. 4 Mk. Kochs. Brotfabr. Fr. Knipper, Köln-Klettenberg, (Fabr. Knipper-Brot in Rheinl. u. Westf.)

## Kropf

Wann man Kropf hat, ist es ein Zeichen, dass die Verdauung nicht richtig funktioniert. Man muss also aufpassen, was man isst, und sich viel bewegen.

## Baugeld zu 3 Prozent JAHRESZINSEN FÜR IHR EIGENHEIM

oder  
**Abtötungs-Hypotheken zu 3 Proz. Jahreszinsen**  
Sprechen Sie nach angemessener Barteit mit dem „WIRTSCHAFTSBLATT“ A.-G. für Vermittlung u. Finanzierung Frankfurt a. M., Landes-Direktion Karlsruhe-B., Gändelstr. 20. Kostenlose Beratungen für Geschäftsfreunde! Mitarbeiter überall gesucht! (316)

## Gartenbesitzer!

Aus unseren reichhaltigen Pflanzenbeständen empfehlen wir in einwandfreier Beschaffenheit ganz besonders:  
**Rosen** - nur die allerbesten Sorten, niedrige hochstämmige und Rankrosen  
**Ziergehölze** - Ziersträucher, Schlinggewächse, Heckenpflanzen  
**Obstbäume** - aller Art und in allen Formen, Beerenobststräucher, hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren  
**Alpine- u. Blütenstauden** - in reichhaltigen Sortimenten  
**Coniferen** - in allen Größen, Buchsformen, Rhododendron u. Azalea in den schönsten winterharten Sorten  
**Vogel-Hartweg, Baden-Baden**  
Baumschulen / Gartenarchitektur / Gärtnerei.  
Ausführung „Schöner Gärten“ an allen Orten  
Verlangen Sie unseren Prachtkatalog

Wer?

liefert neues od. geb. Motorrad auf Gegenkonto b. Motorarbeiten, evtl. Anzahlung. Eingebore unter Nr. 26765 an die Bad. Presse.

**Stahl-Matratzen**  
Metall- u. Holzbetten, Chaiselons, an Private, Ratenzahl Katal. (2017) Eisenmöbelfabr. Suhl (Th.)

**Lungenleiden u. Husten**  
Holt sich der mit 2 Jahren alten bewährte **Schorcher Lungenkräuterke**  
Preis 12,50 Mark  
In allen Apotheken oder direkt  
Holt sich der mit 2 Jahren alten bewährte **Schorcher Lungenkräuterke**

**Reizende Locken**  
ohne Brennschere. Haare abends befeuchtet in „Krauter-Extrakt“ einwirken lassen, morgens die schönsten Locken und Wellen. Halbtbar, unschädlich. Erfolg garantiert. Flasche, monatlich reichend, M. 2,25. Porz. extra. Nur zu beziehen durch Willberger & Co., Augsburg II/41 Kaiserstr. 35 (A640)

**Offene Stellen**

**Männlich**  
Geischt wird tüchtiger **Anzeigen-Akquisitoren** für größeres kalender-Unternehmen. Angeb. unter Nr. 2065 an die Badische Presse.

**Stellengesuche**  
Christliche **Handarbeiten** in hässl. vorf. Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle, evtl. auch ausw. Ang. u. Nr. 2. 8. 1777 a. Bad. P. 311. Hauptpost.

**Zu vermieten**  
**Werkstatt**  
50 am Wasser, Gas, Licht, Kraft zu verm. Gebührl. 3. II. 118.

**3 Zimmer-Wohnung**  
m. Manl.-Bim. u. um. Schloßstr. 48. (28197) Beschlagene, freie, schöne (1978)

**3 Zimmer-Wohnung**  
Manl., Gart. Hof, zu verm. Manl. u. Gartenstr. Nr. 36. Hauptpost.

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

## Im Außendienst Hohen Verdienst

erzielen **Damen und Herren** welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind und Erfahrung im Verkehr mit der Privatsphäre haben, durch Übernahme der Vertretung unserer bestens eingeführten

## Heimsparkasse

Reinlebensversicherung mit niedriger Monatsprämie. Angeb. gut bel. Damen u. Herren unter Nr. 7596 a. d. Bad. Presse.

**Geischt an sofortigem Eintritt:**  
**Tücht. Handformer, Maschinenformer und Kernmacher** in schweizerische Glasfabrik (Grenort). Können nur Leute, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, zur Aufstellung in Frage. Erfahrungen mit Glasfabrikation unent. Schiffe No. 2333 E. an Schweizer-Annoncen u. G., Zürich, Bahnhofstr. 100. (28004)

**Unabhängige Frau** für tagl. einige Stunden für Hausarbeit gesucht. Zu erfragen unter Nr. 66780 in d. Bad. P.

**Stellengesuche**  
Christliche **Handarbeiten** in hässl. vorf. Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle, evtl. auch ausw. Ang. u. Nr. 2. 8. 1777 a. Bad. P. 311. Hauptpost.

**Zu vermieten**  
**Werkstatt**  
50 am Wasser, Gas, Licht, Kraft zu verm. Gebührl. 3. II. 118.

**3 Zimmer-Wohnung**  
m. Manl.-Bim. u. um. Schloßstr. 48. (28197) Beschlagene, freie, schöne (1978)

**3 Zimmer-Wohnung**  
Manl., Gart. Hof, zu verm. Manl. u. Gartenstr. Nr. 36. Hauptpost.

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)



# ESSO und Sie ... unbesieglich!

Riesenkraft führt Sie ans Ziel. Bergeshöhen, dichtes Gewühl, unebene Wege sind kein Hindernis mehr. Sie werden überwunden, wenn ihr Tank mit Esso gefüllt ist. Esso, der neue, riesenkraftige Betriebsstoff, macht Sie zum Herrn über Ihren Wagen.

Esso bedeutet: Schnelles Starten - Sichere Zündung - Rückstandlose Verbrennung - Klopfreies Fahren - Unwiderstehliche Kraft.

## DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

DAPOLIN · ESSO · STANDARD MOTOR OIL

Esso ist rot gefärbt - Esso schafft es! - Der Betriebsstoff mit der Riesenkraft aus der silbernen Pumpe!

### DE WOKU MÖBEL

des Verbandes zur Förderung deutscher Wohnkultur

für **sparsame Menschen die Schönheit lieben**  
**ALLEINVERKAUF FÜR KARLSRUHE: CARL AUG. MARX MOBELHAUS - MARKTPLATZ**

# Schaller

der beliebteste Tee für Feinschmecker

## Architekt - - - Bauleiter - - -

selbständig arbeitend, energisch, mit gr. Erfahrung auf Büro und Baustelle, sucht Stellung. Gefl. Zuschriften unter Nr. 2. 8. 1777 an die Badische Presse Hil. Hauptpost erbeten.

## DAS GEHEIMNIS DER SCHLANKHEIT!



Kampf allen Verdauungsrückständen! Allmorgendlich Ihr köstlich prickelndes Glas ENO - und Sie haben das Wichtigste getan zur Entfernung der feinsten Schlacken! Millionen in der ganzen Welt danken ENO ihre elastische Frische!

**FRUCHTSALZ ENO FRUCHTSALZ**

**Werkstatt**  
50 am Wasser, Gas, Licht, Kraft zu verm. Gebührl. 3. II. 118.

**3 Zimmer-Wohnung**  
m. Manl.-Bim. u. um. Schloßstr. 48. (28197) Beschlagene, freie, schöne (1978)

**3 Zimmer-Wohnung**  
Manl., Gart. Hof, zu verm. Manl. u. Gartenstr. Nr. 36. Hauptpost.

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

**Gut möbl. Zimmer**  
m. el. L. ev. Gänge, zu verm. Gändelstr. Nr. 31. (28297)

## 2 Schlaf- und ein gut möbl. Wohnzimmer

für ca. 6 Wochen von alt. geb. Dame und Sohn, per sofort gesucht (gute Lage). Eingebote an: Frau Gutes, S. St. Schloßhotel, hier. (28282)

## Leeres Zimmer gesucht!

Rabe Hauptstr. o. West-Bad. Baden, mit Nr. 2. 8. 1777 an die Bad. Presse Hil. Hauptpost.

## Gut möbliertes Zimmer

als angenehmen Wohnraum, mit reichhalt. Preisangeb. unter Nr. 26769 an d. Bad. P.

## Gut möbliertes Zimmer

in sonniger Lage, hellbar, möbl. mit Schreibtisch, von 2. April bis 11. Mai. Nähe der Stadt. Preisangeb. mit Freisangabe unter Nr. 7346 an die Badische Presse.

## Mietgesuche

**4-5 3-Wohnung**  
acc. Infandlungs- u. Umsatzkosten-Entscheidung für höhere Beamten per 1. Mai gesucht. Erierten unter Nr. 1878 an die Badische Presse.

**Zimmer**  
gut möbl., sof. u. um. Gändelstr. 88, III. (28177)



